

Ron Rhodes

In 40 Tagen durch 1. Mose

Entdecken Sie,
wie alles begann



*Meiner Frau Kerri
in Liebe und Wertschätzung*

In 40 Tagen durch 1. Mose

Entdecken Sie, wie alles begann

Ron Rhodes

Originally published in English under the title:

40 Days Through Genesis

Copyright © 2015 by Ron Rhodes

Published by Harvest House Publishers

Eugene, Oregon 97402

www.harvesthousepublishers.com

Copyright deutsche Ausgabe:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12 a

CH-8600 Dübendorf

Zitierte Bibelübersetzungen

Bibelzitate folgen meist der *Schlachter Version 2000* (© 2000 Genfer Bibelgesellschaft).

Weitere verwendete Bibelausgaben in alphabetischer Reihenfolge:

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Elberfelder Bibel. © 2006 SCM R. Brockhaus, Witten.

Die Heilige Schrift, übersetzt von Hermann Menge. Württembergische Bibelanstalt Stuttgart, 1939.

Hoffnung für alle. © 2015 Biblica, Inc.®

Lutherbibel 1984. Durchgesehene Ausgabe. © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Neue Genfer Übersetzung. © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

Neue Luther Bibel. © 2009 La Buona Novella Inc., Wollerau.

Neues Leben. Die Bibel. © 2017 SCM R. Brockhaus, Witten.

Zürcher Bibel. © 2007, 2008 Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.

1. Auflage 2020 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180172

ISBN 978-3-85810-517-2

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Bestell-Nr. 271686

ISBN 978-3-86353-686-2

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Joachim Schmitsdorf

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck, www.cicero-studio.ch

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bildnachweis Titelseite: shutterstock.com/Sergey_Nivens

Danksagung

Kerri, David, und Kylie:

Ich kann nicht in Worte fassen, wie viel Dank ich euch für eure beständige Liebe und Unterstützung schulde.

Ihr seid mir wirklich zum Segen!

Allen meinen Freunden bei Harvest House Publishers:

Danke für Ihre fleissige Mitarbeit!

Ich weiss das ausserordentlich zu schätzen.

Es ist stets eine Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten!

Inhalt

Einleitung	15
Tag 1: Gott erschafft die Welt	25
Tag 2: Gott erschafft Adam und Eva	35
Tag 3: Versuchung, Sünde und Gericht	45
Tag 4: Der Anbeginn der menschlichen Zivilisation	55
Tag 5: Gott befiehlt Noah, eine Arche zu bauen	65
Tag 6: Die Arche und die Flut	75
Tag 7: Gottes Bund mit Noah	85
Tag 8: Noahs Nachkommen und der Turm zu Babel	93
Tag 9: Die Berufung Abrams	103
Tag 10: Die Abenteuer von Abram und Lot	113
Tag 11: Gottes Bund mit Abraham	123
Tag 12: Die Geburt Ismaels	131
Tag 13: Die Beschneidung Abrahams	141
Tag 14: Die Vernichtung Sodoms und Gomorras	151
Tag 15: Abraham begegnet dem König Abimelech	161
Tag 16: Die Geburt Isaaks und seine Darbringung als Opfer	171
Tag 17: Saras Tod und Begräbnis	181
Tag 18: Isaak und Rebekka	191

Tag 19: Abraham hinterlässt bei seinem Tod viele Nachkommen	201
Tag 20: Isaak begegnet Abimelech	211
Tag 21: Jakob erschleicht sich Segen durch Betrug	221
Tag 22: Jakob hat einen Traum	231
Tag 23: Jakob heiratet und wird Vater	239
Tag 24: Die unfruchtbare Rahel bekommt einen Sohn	247
Tag 25: Jakob feilscht mit Laban und trennt sich von ihm	257
Tag 26: Jakob versöhnt sich mit Esau	267
Tag 27: Jakobs spätere Jahre	277
Tag 28: Joseph wird in die Sklaverei verkauft	287
Tag 29: Juda, Tamar und schändliches Verhalten	297
Tag 30: Joseph im Hause Potiphars	305
Tag 31: Joseph deutet Träume des Mundschenks und des Bäckers	315
Tag 32: Joseph deutet die Träume des Pharao	323
Tag 33: Josephs Brüder in Ägypten, Teil 1	333
Tag 34: Josephs Brüder in Ägypten, Teil 2	343
Tag 35: Joseph offenbart, wer er ist	353
Tag 36: Josephs Familie zieht nach Ägypten	363
Tag 37: Jakob segnet Josephs Söhne	373
Tag 38: Jakob segnet seine Söhne	381
Tag 39: Jakobs Tod und Begräbnis	391
Tag 40: Josephs letzte Tage	401
Nachwort	409
Bibliografie	413

Einleitung

Danke, dass Sie mich auf dieser spannenden Reise durch das erste Buch Mose begleiten; Sie werden eine geistlich erbauende Zeit haben! Ich hoffe und bete, dass Sie bei der Lektüre von *In 40 Tagen durch 1. Mose* viele Entdeckungen machen werden, zum Beispiel:

- Das erste Buch Mose ist ein Buch der Anfänge, einschliesslich des Anfangs des Universums und der Menschheit.
- Gott ist ein persönliches Wesen, das persönlich mit Seinem Volk handelt.
- Gott ist souverän und regiert kraft Seiner Vorsehung das Universum und die Weltgeschichte.
- Gott gibt nicht nur Verheissungen, sondern hält diese auch unbedingt ein.
- Gott segnet die, die ein gerechtes Leben führen.
- Gottes Volk muss Ihm treu bleiben, wie auch immer die äusseren Umstände aussehen mögen.
- Gott kann in Seiner Vorsehung aus Bösem Gutes hervorbringen.
- Die Bibel im Allgemeinen wie auch das erste Buch Mose insbesondere sind vollkommen glaubwürdig.

Ich möchte Ihnen gleich zu Anfang klipp und klar sagen, dass das erste Buch Mose von absolut grundlegender Bedeutung ist, um den Rest der Bibel richtig zu verstehen. Immerhin sagt es uns nicht nur, wie das Universum und die Menschheit ihren Anfang nahmen, son-

dern auch, woher die menschliche Sünde, Leid und Tod kommen. Gottes Erlösungswerk, über das die gesamte übrige Schrift berichtet, erschiene ziemlich sinnlos, wenn wir nicht zuerst diese grundlegenden Wahrheiten des ersten Buchs Mose verstehen. Wir können also sagen, dass das erste Buch Mose die Grundlage für alles andere bildet, was in den weiteren Büchern der Bibel folgt.

Zu Beginn unserer gemeinsamen Reise möchte ich ein paar Dinge ansprechen, die von grundlegender Bedeutung dafür sind, das erste Buch Mose besser zu verstehen. Betrachten wir zuerst das Gesamtbild; dann werden wir in den nachfolgenden Kapiteln die Details unter die Lupe nehmen.

Zwei Hauptgedankengänge im ersten Buch Mose

Das erste Buch Mose weist zwei Hauptgedankengänge auf:

- 1. Mose 1–11 berichtet von der Erschaffung des Universums und der Menschheit; dann umreisst es die Völker und Nationen, wie sie sich von Gott abgewandt haben.
- In 1. Mose 12–50 konzentriert Gott sich auf eine einzige Familie: Abraham, Isaak und Jakob sowie Joseph und dessen Brüder. Diese Familie wächst zum Volk Israel heran, durch das alle anderen Völker der Erde gesegnet werden.

Ich werde unten einen noch detaillierteren Abriss bieten, aber diese beiden Hauptkonzepte helfen uns, den Inhalt des ersten Buchs Mose im Grossen und Ganzen zu erfassen.

Autor und Datierung des ersten Buchs Mose

Der Autor des ersten Buchs Mose ist Mose; das wird vom gesamten weiteren Alten Testament bestätigt (s. 2Mo 17,14; 4Mo 33,1-2; 5Mo 31,9; Jos 1,7-8; 1Kön 2,3; 2Kön 14,6; Esr 6,18; Dan 9,11-13; Mal 3,22) wie auch vom Neuen Testament (Mt 19,8; Mk 12,26; Joh 5,46-47; Röm 10,5).

Man mag sich natürlich fragen, woher Mose wissen konnte, wie das Universum erschaffen wurde, wenn er nicht als Zeuge mit dabei war. Die Antwort ist simpel: Das erste Buch Mose enthält göttliche Offenbarungen. Gott selbst gab Mose eine spezielle Offenbarung darüber, wie Er das Universum schuf. Das Buch wurde zwischen 1445 und 1405 v. Chr. verfasst.

Das erste Buch Mose ist wahr

Bibelkritische Theologen behaupten gewöhnlich, das erste Buch Mose sei Mythologie und enthalte keine Fakten. Sie führen an, dass ähnliche Schöpfungsberichte der Babylonier, Sumerer, Griechen, Hindus, Chinesen und vieler anderer entdeckt wurden. Hier ein paar Beispiele:

- Die Tontäfelchen von Ebla: eine Bibliothek, die aus 16 000 Tontäfelchen in Keilschrift besteht; sie wurden bei Tell Mardikh in Syrien entdeckt. Sie enthalten einen Schöpfungsbericht, der dem des ersten Buchs Mose auffallend ähnlich ist. Er spricht von einem einzigen Wesen, das Himmel, Erde, Mond und Sterne allesamt aus dem Nichts schuf.
- Das Atrahasis-Epos: eine babylonische Schrift, die viele Details enthält, die dem biblischen Bericht über Schöpfung und Sintflut ähneln.
- Das Enuma Elisch ist ein Schöpfungsbericht aus Mesopotamien.

Das alles heisst jedoch nicht, dass das erste Buch Mose nur aus Mythologie bestünde. Tatsache ist vielmehr: Das erste Buch Mose bietet die Originalgeschichte, während die anderen Fassungen, die allesamt später datieren, nur Ausarbeitungen davon sind, die den ursprünglichen Bericht durch Fehler verfälschen.

Verfasser späterer biblischer Bücher bestätigen, dass das erste Buch Mose nicht voller Mythen steckt. Sie legten es buchstäblich aus, einschliesslich ...

- der Erschaffung des Universums (2Mo 20,10-11);
- der Erschaffung von Adam und Eva (Mt 24,38; 1Tim 2,13);
- des Sündenfalls Adams und seines daher resultierenden Todes (Röm 5,12.14);
- der Sintflut (Mt 24,38)

Die genannten Verse im Matthäus-Evangelium zeigen, dass kein Geringerer als Jesus für buchstäblich wahr nahm, was das erste Buch Mose berichtet. Darum dürfen Christen sich in ihrem Glauben nicht durch Behauptungen von Bibelkritikern erschüttern lassen, die versuchen, ein wörtliches Verständnis des ersten Buchs Mose zu untergraben.

Der Name des Buches

«Genesis», wie das Buch auch genannt wird, bedeutet wörtlich «Anfang». Dieses Buch berichtet vom Anfang der Welt, des Universums und der Menschheit. Es berichtet auch vom Anfang der menschlichen Sünde, von Leiden, Tod und Erlösung.

Ein kurzer Überblick zum ersten Buch Mose

1. Schöpfung und Sündenfall (1–3)

Gott schuf das gesamte Universum einschliesslich der Erde und der Menschen (1,26-27). Obwohl sie in einem vollkommenen Lebensumfeld waren, sündigten Adam und Eva gegen Gott und katapultierten dadurch die ganze Menschheit in die Sünde (3).

2. Die Familie Adams und Evas (4–5)

Adams Eigenname ist im Hebräischen auch das Wort für «Menschheit», was durchaus angemessen ist, weil er die gesamte Menschheit vertritt (1,26-27; 2,7.22-23). Eva bedeutet «Leben» (3,20; 4,1). Kain, der erstgeborene Sohn der beiden (4,1), ermordete seinen gerechten Bruder Abel aus Groll darüber, dass Gott Abels Opfer angenommen hatte, Kains aber nicht (4,1-16). Kain wurde deshalb aus Eden vertrie-

ben (4,10-15). Adam und Eva hatten danach noch viele weitere Kinder (4,25; 5,3-4).

3. Noah und die Flut (6–9)

Die Flut kam über die Erde, weil die Menschen sie mit Gewalt und Verderbnis erfüllten (6). Noah war der Einzige, der mit Gott wandelte (6,8-9). Noahs Arche war ungefähr 150 Meter lang, 25 Meter breit und 15 Meter hoch. In diesem Schiff wurde ein Überrest der Menschheit (Noah und seine Familie) sowie zwei von jeder Art der Landtiere vor der Flut bewahrt (6,14–9,18).

4. Die Entstehung der Völker und der Turm zu Babel (10–11)

Nach der Flut errichteten einige Nachfahren Noahs aus der Linie seines Sohnes Ham ein Königreich des Bösen, das den Turm zu Babel zum Mittelpunkt hatte. Dieser Turm war ein heidnisches Unterfangen, um die Himmelskörper zu beobachten und sie als Götter zu verehren. Gott verwirrte die Menschen, indem er bewirkte, dass sie in unterschiedlichen Sprachen redeten. Das führte dazu, dass man der Stadt den Namen Babel gab, was «Verwirrung» bedeutet. Diese Verwirrung führte dazu, dass sie sich über die Erde zerstreuten (11,1-9).

5. Abraham und Sara (12–25)

Gott befahl Abram, Ur zu verlassen und nach Kanaan zu gehen. Er gab ihm auch eine Verheissung: Aus seinen Nachfahren würde ein Volk werden, das so zahlreich wie die Sterne ist. Gott änderte Abrams Namen in Abraham, was «Vater einer Menge» bedeutet (17,5). Gott versprach auch, diesem Volk das Land Kanaan zu geben und dass es allen anderen Völkern der Welt zum Segen sein werde (12,3). Das Problem dabei war: Abraham war schon 100 Jahre alt und Sara 90. Wie sollten sie da noch einen Sohn bekommen? Im Unglauben gab Sara Abraham ihre junge Dienstmagd Hagar zur Nebenfrau, die ihm Ismael gebar. Dieser jedoch war nicht das Kind der Verheissung. Gottes Verheissung erfüllte sich schliesslich, als ihnen Isaak geboren wurde.

6. Isaak und Rebekka (26,1–27,45)

Isaak heiratete Rebekka. Gott bestätigte Seinen Bund mit Isaak bei zwei Gelegenheiten (26,3-5.24-25). Gott wiederholte, dass Isaaks Nachkommen so zahllos wie die Sterne sein, das Land Kanaan erben und zum Segen für die Welt sein würden.

7. Jakob und Esau (27,46–36,43)

Isaak hatte die Zwillingsöhne Esau und Jakob. Der Segen hätte von Rechts wegen dem erstgeborenen Sohn Esau gehört, der stark behaart war. Als die Zeit kam, den Segen weiterzugeben, erschlich Jakob sich diesen, indem er den erblindeten Isaak durch falsche Behaarung glauben machte, er sei Esau. Jakobs Frauen Lea und Rahel (und ihre Mägde als seine Konkubinen) gebaren ihm zwölf Söhne und eine Tochter.

8. Joseph (37–50)

Joseph war Jakobs Lieblingssohn, doch seine Brüder hassten ihn. Sie verkauften ihn an eine ismaelitische Karawane, die auf dem Weg nach Ägypten war. Josephs Brüder tauchten seinen Leibrock in Ziegenblut und brachten ihn zu Jakob, damit er daraus schliessen solle, dass Joseph tot war. In Ägypten stieg Joseph wegen seiner Zuverlässigkeit im Haus Potiphars zu einer führenden Stellung auf. Als er sich jedoch den sexuellen Avancen der lüsternen Frau Potiphars widersetzte, beschuldigte sie ihn zu Unrecht der versuchten Vergewaltigung, woraufhin man Joseph ins Gefängnis warf. Zwei Jahre später wurde er freigelassen, nachdem er die Träume des Pharaos richtig gedeutet hatte, dass sieben Jahre des Wohlstands und dann sieben Jahre der Hungersnot folgen würden. Der Pharao erhob Joseph zu grosser Macht, sodass er für die Hungersnot vorsorgen konnte.

Auch Kanaan war von der Hungersnot betroffen, sodass Jakobs Söhne (ausser Benjamin) nach Ägypten kamen, um Nahrung zu kaufen. Dort beugten sie sich vor Joseph nieder, ohne ihn zu erkennen.

Schliesslich offenbarte sich Joseph seinen Brüdern und versöhnte sich mit ihnen (45,1-15). Joseph wusste: Gott hatte es gefügt, dass er unter so schmerzlichen Umständen nach Ägypten gelangt war, um seine Familie am Leben zu erhalten (50,20).

Das erste Buch Mose endet mit Josephs Tod und dem Versprechen seiner Brüder, seine Gebeine mitzunehmen, wenn sie wieder ins Verheissene Land geführt werden.

Der Glaube als Hauptthema des ersten Buchs Mose

Einer der spannendsten Aspekte des ersten Buchs Mose ist, dass es eine ganze Reihe von Menschen erwähnt, die Helden des Glaubens sind. Zwei Beispiele kommen mir spontan in den Sinn:

- Abrahams Glaube war besonders offensichtlich, als er Gottes Gebot gehorchte, seinen eigenen Sohn Isaak als Opfer darzubringen (1Mo 22,1-19). Gott hielt ihn im allerletzten Moment davon ab, dies tatsächlich zu tun.
- Auch Joseph erwies grossen Glauben, da er wusste: Obwohl seine Brüder ihm gegenüber derart grausam waren, war Gott doch mit ihm und handelte auch unter so schmerzlichen Umständen gemäss Seiner Vorsehung (50,20). Letztendlich erhob Gott Joseph in Ägypten zu höchster Macht.

Es gibt noch eine Vielzahl weiterer Beispiele. Ich lege Ihnen dringend ans Herz, im ersten Buch Mose beständig nach solchen Vorbildern des Glaubens Ausschau zu halten.

Wie Sie das vorliegende Buch verwenden sollen

Beten Sie zu Beginn eines jeden Kapitels, zum Beispiel wie folgt:

Herr, ich bitte dich: Öffne meine Augen und gib mir Verständnis, so dass ich begreifen mag, was ich nach deinem Willen heute lernen soll (Ps 119,18). Ich bitte dich ausserdem: Mach mich durch deinen Geist

fähig, die Wahrheiten, die ich hier lerne, im Alltagsleben in die Tat umzusetzen, und lass dein Wort mich in jedem Augenblick leiten (Ps 119,105; 2Tim 3,15-17). Ich danke dir in Jesu Namen. Amen.

Nach diesem kurzen Gebet lesen Sie bitte den angegebenen Abschnitt aus dem ersten Buch Mose in einem Stück; verwenden Sie dazu die von Ihnen bevorzugte Bibelübersetzung. Anschliessend gehen Sie den Bibeltext noch einmal Vers für Vers durch, doch lesen Sie diesmal nach jedem Vers die jeweiligen Anmerkungen im vorliegenden Buch.

Sie werden feststellen, dass manche biblische Ausdrücke, die ich erläutere, in Anführungszeichen stehen und manche nicht. Ich benutze Anführungszeichen nur dann, wenn ich Gott, Abraham oder jemand anders in direkter Rede zitiere.

Nach den Erklärungen zu jedem Vers des Abschnitts biete ich eine vierfache kurze Zusammenfassung:

- *Kerngedanken:* Diese thematische Zusammenfassung soll Ihnen helfen, durch das Bibelstudium theologisch denken zu lernen.
- *Weiterführende Querverweise:* Diese werden Ihnen helfen, bedeutungsvolle Einblicke aus anderen biblischen Büchern zu gewinnen.
- *Lektionen fürs Leben:* Hier lernen Sie, auf Ihren alltäglichen Lebenswandel anzuwenden, was Sie gelesen haben. Sie werden feststellen, dass das erste Buch Mose voller lebensverändernder Wahrheiten steckt!
- *Fragen zum Nachdenken und zur Diskussion:* Sie können diese für Ihre persönlichen Notizen oder für lebhaftes Gruppengespräch verwenden.

Herr, bitte befähige meine Leser durch die Kraft deines Geistes, die Lehre des ersten Buchs Mose zu verstehen und anzuwenden. Bitte begeistere sie durch dein Wort und schenke ihnen ein Gespür dafür, was für ein erhabener und wunderbarer Gott du bist. Ich danke dir in Jesu Namen. Amen.

TAG 1

Gott erschafft die Welt

1. MOSE 1,1–2,3



Bibellese und Erklärungen

Lesen Sie zuerst 1. Mose 1,1-23 in der von Ihnen bevorzugten Bibelübersetzung. Tun Sie das mit der Erwartung, dass der Heilige Geist Sie heute etwas Bedeutendes lehren will (vgl. Ps 119,105).

In der Einleitung habe ich angemerkt, dass das erste Buch Mose ein Buch der Anfänge sei, einschliesslich des Anfangs des Universums und der Menschheit. In diesem Kapitel werden wir anfangen, diese Anfänge zu erforschen. Lassen Sie Ihre Bibel aufgeschlagen und denken Sie über die folgenden Erklärungen zum Bibeltext nach.

1. Mose 1,1-2

«*Am Anfang*» (1,1): Das bezeichnet nicht den Anfang aller Ewigkeit, sondern vielmehr den Anfang der Schöpfung.

Gott (1,1): Gottes Existenz wird einfach vorausgesetzt. Das hebräische Wort für Gott lautet *Elohim*. Dieser Begriff bedeutet «Mächtiger» und weist auf eine Fülle der Macht hin. Er stellt Gott als den gewaltigen, souveränen Herrscher des Universums dar. Der Form nach steht das Wort im Plural (die Endung *-îm*). Lehrer der hebräischen Grammatik stufen es als Majestätsplural ein.

Schuf (1,1): Gott schuf das Universum in einem Augenblick und *ex nihilo* (aus dem Nichts). Psalm 33,6 lehrt uns: «Durch das Wort des

HERRN sind die Himmel geschaffen, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes» (siehe auch Vers 9). Hebräer 11,3 lehrt uns ebenso, «dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist».

«*Himmel und Erde*» (1,1): das gesamte Universum.

«*Wüst und leer*» (1,2): Gott schuf zuerst den «Stoff» (oder die Materie), aus dem Er alles schuf. Die Welt war zu diesem Zeitpunkt noch ungeordnet und unbewohnt. Gott sollte das aber bald ändern, indem Er aus diesem «Stoff» die Erde und das Universum bildete.

«*Der Geist Gottes*» (1,2): Das ist der Heilige Geist, der alle Merkmale der Gottheit hat, einschliesslich Allgegenwart (Ps 139,7), Allwissenheit (1Kor 2,10), Allmacht (Röm 15,19), Heiligkeit (Röm 1,4) und Ewigkeit (Hebr 9,14). Er hatte entscheidenden Anteil an der Schöpfung der Welt (vgl. Hi 33,4; Ps 104,30).

1. Mose 1,3-31

«*Gott sprach*» (1,3): Gott sprach einfach und rief dadurch alles aus dem Nichts in Dasein (vgl. Ps 148,5).

Licht (1,3): Dieses Licht existierte schon vor der Erschaffung der Sonne, die am vierten Tag geschah. Es gibt zahlreiche weitere Lichtquellen im Universum. Sogar Gott selbst ist eine Quelle des Lichts (Offb 21,23; 22,5). Diese Lichtquelle war offenbar so lange vorübergehend vorhanden, bis Gott das Licht der Sonne schuf, das dauerhaft scheinen sollte.

«*Gott trennte*» (1,4): Das ist die erste von drei Trennungen, die Gott bewirkt; hier trennt Er das Licht von der Finsternis. In Vers 7 trennt Gott die Wassermassen unter dem Himmel (auf der Erde) von den Wassermassen über dem Himmel (rund um die Erde). In Vers 9 trennt Gott Land und Meer. Dadurch gibt Gott der bis dahin formlosen Schöpfung Gestalt. Ebenso ist die Erde durch die Erschaffung der See-, Luft- und Landlebewesen, die sie erfüllen (s. unten) nicht mehr öde (oder wörtlicher: leer).

«*Tag und Nacht*» (1,5): Damit sind offenbar buchstäbliche 24-Stunden-Tage gemeint und weder Zeitalter noch Tage, die durch ein Zeit-

alter voneinander getrennt sind. Siehe dazu unten den Abschnitt «Kerngedanken».

Ausdehnung (1,6): Das ist die Atmosphäre (oder der Himmel), die von der Erde aus betrachtet wie eine durchsichtige Kuppel oder Überdachung erscheint.

«*Die Wasser unter der Ausdehnung*» (1,7): die Ozeane.

«*Die Wasser über der Ausdehnung*» (1,7): Ein riesiger Baldachin aus Wasserdampf umgab die Erde und bewirkte auf ihr einen Treibhauseffekt. Das könnte der Grund für das hohe Gesamtlebensalter der Patriarchen gewesen sein (s. 1Mo 5). Es könnte auch in Bezug auf die Wassermassen stehen, die bei der Sintflut über die Erde kamen (1Mo 6–9).

«*Das Wasser ... das Trockene*» (1,9-10): Gott trennte das Festland vom Wasser. Als Gott das Festland und die Meere betrachtete, sah Er, dass diese Ausgestaltung gut war – d. h. ideal für das Leben auf Erden.

«*Gott nannte*» (1,10): Nach altorientalischer Vorstellung hat der, der etwas benennt, Vollmacht darüber (siehe 1Mo 17,5.15; 41,45).

«*Nach ihrer Art*» (1,11-12): Gott schuf die ursprünglichen Arten von Vegetation, Pflanzen und Fruchtbäume, und dann vermehrte sich jede davon «nach ihrer Art». Das heisst, es gibt bei der Fortpflanzung feste Grenzen zwischen den jeweiligen Arten. (Ein Apfelbaum wird keine Orangen tragen.)

Lichter (1,14): Gott schuf die Sterne, Planeten und Monde in ihren jeweiligen Sonnensystemen und Galaxien.

«*Als Zeichen ... und zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre*» (1,14): Manche meinen, dass das Licht der Fixsterne insofern als Zeichen dient, als dass man anhand davon navigieren und die Position ermitteln kann (Nord, Süd, Ost und West). Andere meinen, dass das Licht der Fixsterne insofern als Zeichen dient, als dass sie auf Gottes Macht und Majestät hinweisen (siehe Psalm 19,2). Jedenfalls können die Menschen anhand der Rotation der Erde im Verhältnis zu Sonne und Mond die Zeiten, Tage und Jahre im Auge behalten.

«*Die zwei grossen Lichter*» (1,16): Sonne und Mond ersetzen nun die vorläufige Lichtquelle, die am ersten Tag aufleuchtete.

Beherrschen (1,17-18): Die Sonne beherrscht den Tag, der Mond die Nacht. Im Altertum glaubten die Heiden, dass Sonne, Mond und andere Himmelskörper Gottheiten wären, und beteten sie an. Doch dieser Text zeigt, dass Sonne und Mond in Wahrheit dem einzig wahren Gott dienen.

«*Lebende Wesen*» (1,20): Dazu zählen kleine und grosse Meerestgeschöpfe, was offenbar auch Meeressäurier einschliesst (siehe Hiob 40,15–41,1).

«*Nach ihrer Art*» (1,21): Alle Geschöpfe vermehren sich nach ihrer Art. Der Genpool in der DNS einer jeden Art von Meerestgeschöpfen und Vögeln legt die Rahmenbedingungen für deren Entwicklung fest, über welche die Art nicht hinausgehen kann. Zum Beispiel verhindert die DNS eines Goldfisches, dass dieser sich zu einem Hai entwickelt.

«*Seid fruchtbar und mehrt euch*» (1,22): Gott schuf zuerst eine «gute» Erde, die bewohnbar ist. Jetzt erschafft Gott eine Vielzahl von Geschöpfen, die diese gute Erde bewohnen sollen.

«*Lebende Wesen*» (1,24): Ebenso wie Gott eine Vielzahl lebender Wesen schuf, die das Meer bewohnen, erschafft Er jetzt eine Vielzahl lebender Wesen, die das Land bewohnen. Die ganze Erde wird von Leben erfüllt; sie ist nun nicht mehr leer.

«*Nach ihrer Art*» (1,24-25): Der Genpool in der DNS einer jeden Art von Landlebewesen legt die Rahmenbedingungen für deren Entwicklung fest, über welche die Art nicht hinausgehen kann. Die DNS beinhaltet Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb einer Art, wie etwa verschiedene Pelzfarbe, Augenfarbe oder Körpergrösse. Doch keine Art entwickelt sich jemals zu einer anderen Art.

«*Nach unserem Bild, uns ähnlich*» (1,26): «Bild» und «ähnlich» sind in der Schrift synonym (s. 1Kor 11,7; Kol 3,10; Jak 3,9). Beachten Sie, dass die Pronomina «uns» und «unser» im Plural stehen. Laut Hebräisch-Gelehrten sei das nach den Regeln der hebräischen Grammatik zwingend nötig. Der Plural der Pronomina werde durch die Pluralendung von *Elohim* erfordert: «Und Gott [*Elohim*, Plural] sprach: Lasst *uns* [Plural] Menschen machen nach *unserem* [Plural] Bild.»

Herrschen (1,26): Gott schuf die Menschen in Seinem Ebenbild und gebot ihnen dann (V. 28): «Füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!»

«*Mensch*» (1,27): Das Wort wird hier im allgemeinen Sinn benutzt, der beide Geschlechter einschliesst. Die Einzelheiten der Erschaffung des Menschen schildert Gott in 1. Mose 2.

«*Seid fruchtbar und mehrt euch*» (1,28): Ebenso wie die Meeresgeschöpfe sich mehren und das Meer füllen wie auch die Vögel sich mehren und den Himmel füllen sollten, so gebietet Gott nun den Menschen, dass sie sich mehren und die Erde füllen sollen.

«*Füllt die Erde und macht sie euch untertan*» (1,28): Das betrifft die Menschen, da diese im Ebenbild Gottes geschaffen wurden; siehe oben zu «herrschen» (1,26).

Nahrung (1,29): Anscheinend waren die Menschen ursprünglich Vegetarier; nach der Sintflut erlaubte Gott ihnen, auch Fleisch zu essen (1Mo 9,3).

«*Es war sehr gut*» (1,31): Teile der Schöpfung wurden bislang «gut» genannt (s. 1Mo 1,4.10.12.18.21.25); jetzt aber wird die Schöpfung als ganze «sehr gut» genannt.

1. Mose 2,1-3

«*Heer*» (2,1): Dieser Ausdruck wird in verschiedenen Kontexten verschieden benutzt. Das Wort kann die Sterne bezeichnen (Neh 9,6), aber auch Engel (1Kön 22,19). Im Kontext des Schöpfungsberichts scheint dieser Ausdruck all das zu bezeichnen, was Gott gerade geschaffen hat.

«*Gott ... ruhte*» (2,2): Das mit «ruhen» übersetzte hebräische Wort bezeichnet das Ablassen von einer Handlung. Gott hatte Sein Schöpfungswerk vollendet und hörte dann auf. Es gab nichts mehr zu tun.

«*Gott segnete den siebten Tag*» (2,3): Das hebräische Wort «Sabbat» ist die Nominalform des Wortes, das mit «ruhen» übersetzt wird.

Die späteren Gebote Moses über den Sabbat gründen auf der Schöpfungswoche (s. 2Mo 20,8-11).



Kerngedanken

1. *Der dreieinige Gott als Schöpfer.* Viele alttestamentliche Stellen schreiben die Schöpfung schlicht Gott zu (1Mo 1,1; Ps 96,5; Jes 37,16; 44,24; 45,12; Jer 10,11-12). Andere Verse über die Schöpfung sprechen ausdrücklich vom Vater (Jes 64,7), dem Sohn (Ps 102,26-28 im Licht von Hebr 1,8; Joh 1,3; Kol 1,16; Hebr 1,3) oder dem Heiligen Geist (Hi 26,13; 33,4; Jes 40,12-13).

1. Korinther 8,6 offenbart, dass der Vater der Schöpfer im weiteren, allgemeinen Sinn ist und der Sohn derjenige, der tatsächlich Handelnde oder Schöpfungsmittler. Die Rolle des Heiligen Geistes war anscheinend, der Schöpfung Leben zu verleihen (Ps 104,30).

2. *Die Schöpfungstage.* Es gibt vier vorherrschende Ansichten über die Schöpfungstage:

- Die Tage seien schlicht «Offenbarungstage» – d.h. Tage, an denen Gott das Schöpfungsszenario Mose offenbarte. 2. Mose 20,11 allerdings dürfte dieser Meinung widersprechen.
- Jeder Tag stehe für ein Zeitalter. In manchen Versen wird «Tag» im Sinn von «lange Zeitperiode» verwendet (Ps 90,4; 2Petr 3,8).
- Es seien buchstäbliche Sonnentage, aber jeder Tag sei vom nächsten durch eine riesige Zeitlücke getrennt gewesen. Damit versucht man, den Bibeltext mit den scheinbar langen geologischen Zeitaltern in Einklang zu bringen, welche die Wissenschaft behauptet.
- Es handle sich um buchstäbliche Sonnentage ohne Zeitlücken dazwischen. Das ist auch meine Meinung. Der Schöpfungsbericht stützt diese Sicht, da dort von Abend und Morgen die Rede ist (1Mo 1,5). Gott schuf die Sonne, um über den Tag zu herrschen, und den Mond, um über die Nacht zu herrschen (V. 16). Ferner stellt 2. Mose 20,11 klipp und klar fest: «Aber am siebten

Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun ... Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht.» Darüber hinaus bezeichnet das hebräische Wort für «Tag» (*jom*) immer dann, wenn es zusammen mit einem Zahlwort (wie «sechs») steht, einen buchstäblichen Sonnentag.



Weiterführende Querverweise

Der Anteil des Heiligen Geistes am Schöpfungswerk: Hiob 26,13; 33,4; Psalm 104,30; vgl. Lukas 1,35.

Die Macht des von Gott gesprochenen Wortes: Psalm 33,6; 148,5; Jesaja 55,11; Hebräer 11,3.



Lektionen fürs Leben

1. *Menschliche Sexualität in der Ehe.* Jegliche sexuelle Beziehung wird auf den Rahmen der Ehe (zwischen einem Mann und einer Frau) beschränkt (1Kor 7,2). Sex innerhalb der Ehe ist gut (1Mo 2,24; Mt 19,5; Eph 5,31). Sexualverkehr ist in der Tat eines der ersten Gebote Gottes an Adam und Eva: «Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde» (1Mo 1,28). Sex innerhalb der Ehe ist derart wichtig, dass der Apostel Paulus sagt, dass Mann und Frau einander ständig zur Verfügung stehen sollten (1Kor 7,1-5). Die Apostel ermahnen alle Christen, sich von Unzucht fernzuhalten (Apg 15,20; 1Kor 6,13.18).

2. *Ruhe ist wichtig.* Das Prinzip der Ruhe wird erstmals schon im Schöpfungsbericht erläutert: «Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte» (1Mo 2,2). In 2. Mose 20,9-10 unterweist Gott Sein Volk: «Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun.» Wenngleich wir heute nicht wie die Juden damals ein verpflichtendes Sabbatgebot haben, ist doch der Grundsatz der Ruhe immer noch wichtig (s. Hebr 4,9-11). Jesus ermahnte Seine Jünger, sich Zeit zum Ausruhen zu nehmen (Mk 6,31-32; vgl. auch Ps 23,2; Mt 11,26-30; Phil 4,6-7).



Fragen zum Nachdenken und zur Diskussion

1. Gott ist «der Starke» (Elohim). Was bedeutet das für Sie persönlich?
2. Sie sind im Ebenbild Gottes erschaffen. Was bedeutet das für Sie? Welchen Unterschied kann das für Ihren praktischen Lebenswandel ausmachen?
3. Bemühen Sie sich, jede Woche Gottes Grundsatz der Ruhe zu beachten? Warum oder warum nicht? Wie tun Sie das?